

6. Kleinarmenien seit 70 n. Chr. mit Kappadocien vereinigt.

7. Die Provincia insularum (Inselprovinz) um das Jahr 70 n. Chr.

8. Das peträische Arabien (der Landstrich von Damaskus bis zum roten Meere im Gegensatze zur Halbinsel Arabien) seit 105 n. Chr. *Verloren*

9. Großarmenien, 114 n. Chr., Mesopotamien und Assyrien 115 n. Chr. erobert, wurden 117 wieder aufgegeben. Das 163 n. Chr. wieder eroberte Mesopotamien ging bald wieder verloren. *Verloren*

c) in Afrika:

Mauretanien, seit 106 v. Chr. durch Westnumidien vermehrt, ward 42 n. Chr. römische Provinz und in M. Tingitana (nach der Stadt Tingis) und M. Cäsariensis (nach der Stadt Cäsarea) geteilt.

II. Die Deutschen oder Germanen vor dem Vertrage zu Verdun im Jahre 843 n. Chr.

Geographischer Abriss vom alten Germanien. Germanien war in den ältesten Zeiten weder durch natürliche noch durch politische Grenzen genau bestimmt. Die Römer nannten seit dem siegreichen Auftreten ihres Feldherrn G. Julius Cäsar am linken Rheinufer (58–51 v. Chr.) die Strecke vom Rhein bis zur Weichsel und den Karpathen, und von der Donau bis zur Nord- und Ostsee das freie oder das transrhenanische (auch barbarische) Germanien im Gegensatze zu dem römischen Germanien, d. h. den von ihnen eroberten und von germanischen Stämmen bewohnten Landschaften auf dem linken Rheinufer. Nach Vernichtung der römischen Herrschaft am Rheine kam allmählich für beide Germanien der ältere Name „Deutschland“ wieder in Aufnahme. — **Gebirge:** Ursprünglich wurden alle Gebirge des mittleren Deutschlands hercynischer Wald genannt; später wurde dieser Name auf die noch unbekannteren Gebirge des östlichen Germaniens beschränkt, und die westlichen erscheinen nun unter besonderen Namen, wie der Albnoxa (Schwarzwald), Taunus zwischen Main und Rhein, der Teutoburgerwald oder Osnung zwischen Lippe und Ems einerseits und der Weser andererseits, Sema'na (Thüringerwald), Gabreta (Böhmerwald). — Die bekanntesten Flüsse waren: Danuvius (Donau), Rhenus (Rhein), Amisia (Ems), Visurgis (Weser), Albis (Elbe), Viadua (Oder), Vistula (Weichsel). Nebenflüsse des Rhenus: auf der rechten Seite Ricer (Neckar), Rhodus (Main), Legana (Lahn), Siga (Siege), Rura (Ruhr) und Lupia (Lippe), auf der linken Seite Mosella (Mosel) und Mosä (Maas). — **Völkerstämme:** Die Bewohner des freien Germaniens waren in 4 Hauptstämme, die Ingävonen, Istävonen, Hermionen und Sueben (Sueben) geteilt. Bei den drei ersten Stämmen hat sich das Gefühl der Einheit in der Sage von einem gemeinschaftlichen Stammvater Mannus erhalten, von dessen drei Söhnen Ingo, Zeso und Trumno die drei Stämme ihren Ursprung herleiteten. Zu den Ingävonen oder den Bewohnern des germanischen Tieflandes an der Nord- und Ostsee gehörten: die Frisen, Amisvarier, Angrivarier, Chauken, Saronen, Angeln, Cimbern und Teutonen (Teuten, Jüten, von welchen der Name Jütland herrührt). Zu den Istävonen oder den Bewohnern der Westländer, welche am rechten Ufer des